

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Jahresbericht 2025



«Bewegung ist die Ursache allen Lebens.»

Leonardo da Vinci

Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Interview mit Sarah Bolleter, neue Gesamtleiterin	4
Judith Köstner, neue Pädagogische Leiterin – meine pädagogischen Haltungen	7
Bericht der Gesamtleiterin: 2025 – das «Wechseljahr»	8
Personelles	11
Bilanz	12
Erfolgsrechnung	13
Revisionsbericht	14
Vorstand und Vereinsmitglieder	15
Spenden	15



Texte: Mitarbeitende des Schulheims Elgg, Interview aus der Elgger/Aadorfer Zeitung
Fotos: Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler des Schulheims Elgg
Layout und Produktion: sevenskills GmbH, Dübendorf

Bankverbindung: Zürcher Landbank AG, Elgg; IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

Bericht des Präsidenten

Mein letzter Jahresbericht begann mit Sorgen und der vorliegende gestaltet sich davon ausgehend etwas bipolar. Ich berichtete von der Kündigung des neuen Gesamtleiters und der interimistischen Leitung durch Jörg Himmelberger sowie der laufenden erneuten Suche nach einer definitiven Besetzung. Dank Beziehungen und der Aufmerksamkeit eines Vorstandsmitglieds konnte Sarah Bolleter für eine Bewerbung motiviert werden.

Sie überzeugte den Vorstand in jeder Hinsicht und entschied sich zu unserer grossen Freude und Erleichterung, die Stelle der Gesamtleitung anzutreten. Sie nahm bereits Anfang Juni die Tätigkeit im Schulheim mit einem Pensum von 50% auf und arbeitete sich mit Unterstützung des Interimsleiters ein. Per August stieg sie in die Gesamtleitung ein und packte vielfältige Aufgaben mit grösstem Engagement an. Das vorgesehene Pensum von 80% erwies sich bald als unrealistisch, zu gross sind u.a. die Verpflichtungen gegenüber den kantonalen Aufsichtsinstanzen.

An erster Stelle steht dabei die Erarbeitung des umfangreichen Rahmenkonzepts. Auch sah die GL bald, dass Handlungsbedarf im Organigramm und vielen anderen Bereichen bestand und stiess einen Prozess an, den sie «Renovation» taufte.

Die Zusammenarbeit mit Sarah Bolleter gestaltet sich überaus erfreulich und deshalb überwiegt in diesem Bericht nicht die Sorge, sondern die Freude!

Judith Köstner begann im März ihre Tätigkeit als Pädagogische Leiterin. Auch sie ist sehr gut gestartet. Wir profitieren von ihren Vorkenntnissen als langjährige Leiterin einer Wohngruppe und ihrer Zusammenarbeit mit Fredy Kern.

Die Anstellung der Schulleiterin, Verena Kocher, wurde nicht über die Sommerferien hinaus verlängert (sie war an sich pensioniert, wir waren aber froh um ihr Einsteigen nach erfolgter Kündigung der Vorgängerin). Die Schulleitung wurde interimistisch besetzt, und für die definitive Stellenbesetzung konnte Nathalie Mamie gewonnen werden. Sie trat die Stelle im Februar 2026 an.

So sind die drei Leitungsstellen nun besetzt, und ich bin ausserordentlich glücklich, wie kompetent und engagiert alle unterwegs sind und bestens zusammenarbeiten.

Die Lernenden sind im Haus, das wir an der Bürglistrasse in Winterthur erwerben konnten, eingezogen. Bauvorstand Conrad Schneider und Architekt Alex Dettli spreche ich meinen Dank für Realisierung und Begleitung des Umbaus der Wohnungen aus.

Weitere bauliche Erneuerungen und Anpassungen sind in der WG Hegi in Angriff genommen worden. Im Verwaltungsteil in Elgg wurden die feuerpolizeilichen Auflagen erfüllt, u.a. mit einem neuen Eingangsbereich und neuen Türen im Obergeschoss.

Weitere Informationen über die inhaltlichen Arbeiten im Schulheim entnehmen Sie der Website.

Ich danke allen Mitarbeitenden bestens für ihre beherzte tolle Arbeit im Schulheim und meinen Vorstandskolleg*innen für die gute Zusammenarbeit und das gegenseitige Unterstützen!

Lic. iur. Bernhard Egg
Präsident des Trägervereins Schulheim Elgg

Interview mit Sarah Bolleter, neue Gesamtleiterin

Dieses Interview erschien im Dezember 2025 in der «Elgger/Aadorfer Zeitung»

Vertrauen ist die wichtigste Basis einer guten Zusammenarbeit

Seit dem 1. August 2025 ist Sarah Bolleter neue Gesamtleiterin des Schulheims Elgg. Wie sie die erste Zeit in ihrem anspruchsvollen Amt erlebt hat, erzählt sie im Interview mit der «Elgger/Aadorfer Zeitung».

Als ehemalige Schulleiterin aus Winterthur haben Sie vor gut vier Monaten die Gesamtleitung des Schulheims Elgg übernommen. Was ist Ihre Motivation für diese besondere Zielgruppe von Jugendlichen?

Meine Motivation für unsere Zielgruppe ist die gleiche wie in der Regelschule: Ich engagiere mich unglaublich gern für junge Menschen. Mit dem Ziel, dass sie ihr Potenzial entdecken und entfalten können, dass sie einen Platz finden, der für sie passt und dass sie sich in unserer Gesellschaft einbringen können. Die Jugendlichen im Schulheim haben besonders komplexe Hintergründe mit belasteten Familiensystemen, schweren Erfahrungen, oft psychiatrischen Diagnosen. Die Zukunftsaussichten sind nicht immer rosig. Umso mehr lohnt es sich, ihnen Perspektiven nachhaltig zu ermöglichen – für sie selbst, aber auch für ihr Umfeld und für unsere ganze Gesellschaft. Wenn das gelingt, freue ich mich riesig! Neben der Motivation für die jungen Menschen bei uns, interessiert mich die enorme Vielfalt an Aufgaben und Herausforderungen im Schulheim. Neben vielen pädagogischen Themen befasse ich mich mit baulichen, finanziellen, rechtlichen und personellen Fragen, mit Themen aus den Bereichen Familienbegleitung, Therapien, Qualitätsentwicklung, Digitalisierung und vielem mehr. Das macht meine Arbeit spannend!

Was sind für Sie Qualitätskriterien einer guten Zusammenarbeit?

Hui, da gibt es viele! Und gleichzeitig ist wohl Vertrauen die wichtigste Basis für eine gute Zusammenarbeit. Vertrauen wiederum entsteht nicht automatisch. Dafür müssen wir positive Erfahrungen miteinander machen – menschlich wie auch fachlich. Das heisst, dass wir Orte und Zeiten brauchen für Begegnungen, dass wir transparent informieren, dass wir uns fachlich weiterentwickeln, dass wir einander auch zeigen, wenn wir an Grenzen stossen oder etwas nicht so gelungen ist, dass wir zusammen lachen und uns freuen können. Als Führungsperson gestalte ich bewusst eine Organisation mit, in der Vertrauen wachsen kann.

Was möchten Sie eventuell neu einführen oder ausbauen?

Ich durfte eine Organisation mit guten Grundlagen übernehmen: Die Arbeit mit den Jugendlichen ist sehr professionell, wir haben äusserst kompetente Mitarbeitende, viele auch langjährig. Dafür bin ich dankbar. Grossen Wert lege ich auf proaktive und wertschätzende Kommunikation und darauf, dass wir auch zwischen den Bereichen eine enge, zielführende Zusammenarbeit pflegen. Eine unserer grossen Ressourcen ist gerade, dass wir verschie-



Sarah Bolleter, Gesamtleiterin

dene Berufsgruppen haben: Heilpädagogen und Arbeitspädagogen in der Schule, Sozialpädagogen im Wohnbereich, Therapeuten, Hauswirtschaft, Verwaltung und so weiter. In diese bereichsübergreifende Zusammenarbeit möchte ich noch mehr investieren.

Wie schwierig ist es, die Balance zwischen notwendiger Struktur und individueller Freiheit der Jugendlichen zu halten?

Das ist immer eine Gratwanderung. Wir alle benötigen Klarheit und gleichzeitig Autonomie. Im Schulheim arbeiten wir mit möglichst wenigen, aber klaren Regeln. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen lernen, weshalb wir überhaupt Regeln brauchen. Und dass wir ihnen deutlich machen, wenn sie eine rote Linie überschreiten. Wenn sie sich (noch) nicht an die Regeln halten können, arbeiten wir intensiv mit ihnen. Sie sollen lernen, selbstständig zu denken und Selbstverantwortung zu übernehmen.

Wie gehen Sie und Ihr Team mit herausforderndem Verhalten oder Traumafolgestörungen um?

Herausforderndes Verhalten gehört bei uns zum Tagesgeschehen. Wenn Jugendliche Grenzen überschreiten, geht es einerseits darum, dass andere möglichst nicht darunter leiden. Andererseits geht es darum, mit den Jugendlichen Entwicklungen anzustossen, zu lernen, neue

Strategien auszuprobieren. Dabei arbeiten wir sehr beziehungs- und kompetenzorientiert. Ohne eine tragfähige Beziehung sind gute Entwicklungen sehr viel schwieriger. Wir versuchen, mit den Jugendlichen ihre Ressourcen und Fähigkeiten zu entdecken und diese für Entwicklungen zu nutzen. Im Umgang mit herausforderndem Verhalten arbeiten wir auch eng im Netzwerk: Wir tauschen uns viel aus, unterstützen uns gegenseitig, arbeiten natürlich auch eng mit den Eltern, mit den zuweisenden Stellen und weiteren Beteiligten zusammen.

Wie werden die individuellen Entwicklungsziele der Jugendlichen gefördert?

In der pädagogischen Arbeit geht es eigentlich immer um die Förderung der individuellen Entwicklungsziele. Wenn die Jugendlichen zu uns kommen, machen wir zuerst eine intensive sogenannte Diagnostikphase. Hier klären wir sehr genau, welche Ressourcen und welche Risikofaktoren die Jugendlichen – und ihre Familiensysteme – mitbringen. Natürlich machen wir das zusammen mit den Jugendlichen und ihren Familien. Darauf basierend erarbeiten wir ein gemeinsames Verständnis der Gesamtsituation, welches wiederum die Grundlage für die individualisierten Ziele ist. Wir gestalten die Situationen im Alltag so, dass die Jugendlichen lernen und möglichst Erfolgserlebnisse haben können. Oft machen die Jugendlichen kleine Schritte. Dann gibt es wieder Momente, wo wir uns über grosse Entwicklungsfortschritte freuen können.

Inwiefern werden Jugendliche beim Übergang in die Selbstständigkeit oder bei Anschlusslösungen begleitet und unterstützt?

Eine Ausbildung und ein selbstständiges Leben sind die grossen Ziele eines Heimaufenthaltes. Die Berufswahl und -vorbereitung steht im Fokus bei uns. Die Mitarbeitenden unserer Schule begleiten die Jugendlichen dabei intensiv – sie verfügen über ein grosses Netzwerk zu Ausbildungsorten und Firmen, die Schnuppereinsätze und Lehrstellen anbieten. In der Arbeitsagogik oder in unserer Küche können die Jugendlichen berufliche Kompetenzen über die Schulfächer hinaus erwerben. Und unsere interne Berufsberaterin unterstützt gezielt und individuell. Auch mit unserem betreuten Wohnen für Lernende (6 Plätze) bieten wir einen schrittweisen Übergang in die Selbstständigkeit. Und bei Bedarf begleiten wir die Jugendlichen und allenfalls ihre Familien auch nach dem Austritt noch weiter.

Der schwierigste Aspekt Ihrer anspruchsvollen Führungsarbeit?

Als Führungsperson gilt es, viele Spannungsfelder zu bearbeiten und auszuhalten. Dabei muss ich Entscheidungen in komplexen Situationen treffen, ohne zu wissen, was genau «richtig» oder «falsch» ist. Ein Beispiel: Eine Jugendliche reagiert auf Überforderung mit Gewalt, sie greift

die Mitarbeitenden an und macht Mobiliar kaputt. Ganz offensichtlich benötigt diese Jugendliche intensive Unterstützung, damit sie eine positive Entwicklung machen kann. Gleichzeitig bin ich verpflichtet unsere Mitarbeitenden und auch die anderen Jugendlichen zu schützen. In solchen Situationen ist es mir als Führungskraft wichtig, die Einschätzungen von verschiedenen Seiten einzuholen, Gespräche zu führen, das Spannungsfeld transparent zu machen. Trotzdem muss ich aushalten, dass meine Entscheidungen negative Folgen haben können. Das braucht viel Kraft und macht meine Arbeit im wahrsten Sinn des Wortes spannend.

Ein kurzes Fazit nach den ersten vier Monaten?

Ich arbeite unglaublich gern als Gesamtleiterin des Schulheims Elgg! Hier habe ich einen Ort gefunden, an dem ich mich wohl fühle, mit super Leuten zusammenarbeiten kann, auf Herausforderungen treffe, welche mich in Schwung halten. Ich freue mich, das Schulheim zusammen mit unserem vielfältigen Team weiterzuentwickeln. Last but not least: Mit unserem Schulheim sind wir mitten im Dorf Elgg präsent. Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit mit den Behörden und die Einbindung im Dorf sehr positiv. Das scheint mir nicht selbstverständlich. Ich freue mich, wenn ich an unserem nächsten Sommerfest vom 20. Juni 2026 wieder verschiedene Menschen aus Elgg begrüßen darf!

INTERVIEW: CHRISTINA AVANZINI



Judith Köstner, neue Pädagogische Leiterin – meine pädagogischen Haltungen

Ich bin überzeugt, dass...

- sich alle Kinder und Jugendlichen positiv entwickeln möchten und auch für alle Entwicklung möglich ist – auch wenn es manchmal etwas mehr Zeit braucht.
- alle Eltern für ihr Kind nur das Beste wollen und sie ihr Möglichstes geben, auch wenn das für Aussenstehende auf den ersten Blick vielleicht nicht immer sichtbar ist.
- sich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen das Durchhaltevermögen immer lohnt, denn Veränderung entsteht nicht von heute auf morgen.
- alle Kinder, unabhängig von Status, Herkunft, Beeinträchtigung etc. denselben Anspruch auf Entwicklung haben und alle entsprechend gefördert werden müssen.

Kinder und Jugendliche brauchen...

- Erwachsene, die sie durch schwierige Zeiten begleiten, die wahrnehmen, was sie brauchen und sehen, was ihnen alles gelingt.
- ein Mitspracherecht in allen Bereichen, die ihre Person und ihre Zukunft betreffen.
- klare und respektvolle Kommunikation – und manchmal auch eine klare Aussage.
- eine ausgewogene Ernährung, auch wenn sie das in der Blüte der Pubertät ganz anders sehen.
- Fürsorge, Ermunterung und das Gefühl, dass sie von einem starken System getragen werden.

Ein gutes Schulheim erkennt man daran, dass...

- keine Standardlösungen für alle präsentiert werden, sondern dass sich die Mitarbeitenden mit jedem Kind oder Jugendlichen sowie dem jeweiligen Familiensystem auseinandersetzen und gemeinsam erarbeitet wird, was für das Wohlbefinden und eine positive Entfaltung nötig ist.
- alle Mitarbeitenden in regem Austausch bleiben und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stets im Fokus steht.
- eine passende Mischung aus Strukturen und Routinen angeboten wird, die Kinder und Jugendlichen aber auch genügend Raum für eigene Erfahrungen erhalten.
- die Eltern in alle Entscheidungen einbezogen werden und mit ihnen klar und transparent kommuniziert wird.
- sich die Mitarbeitenden immer hinterfragen und wenn nötig ihr Handeln korrigieren.
- gemeinsames Lachen, Feste feiern, Spiel und Spass einen festen Platz im Alltag haben.



Judith Köstner, Pädagogische Leiterin

Führung bedeutet für mich...

- die Stärken der Mitarbeitenden zu kennen und sie entsprechend einzusetzen.
- für die Mitarbeitenden präsent zu sein und sie zu unterstützen und zu befähigen, damit sie ihre Kernaufgaben möglichst gut wahrnehmen können.
- eine hohe Arbeitsqualität zu erwarten, gleichzeitig aber auch Bedingungen herzustellen, damit die Mitarbeitenden leistungsfähig und gesund bleiben.
- möglichst aktiv und klar zu kommunizieren.
- auch in stürmischen Zeiten Ruhe zu bewahren und Sicherheit zu vermitteln.
- Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese manchmal unpopulär sind.

Bericht der Gesamtleiterin: 2025 – das «Wechseljahr»

Das 2025 geht wohl als DAS «Wechseljahr» in die Schulheim Elgg-Annalen ein. Vielfältige Veränderungen auf allen Ebenen prägten dieses Jahr. In Zeiten von zahlreichen Entwicklungen ist es wichtig, die grossen Ziele vor Augen zu behalten – und gleichzeitig die kleinen Schritte in diese Richtung zu tun. «Schritt für Schritt» lautete unser Credo, das uns immer wieder half, die Übersicht nicht zu verlieren und auf dem Weg zu bleiben. Und so ist auch dieser Bericht aufgebaut: Nicht ein grosser Fliesstext, sondern die Beschreibung von verschiedenen wichtigen Schritten.

Unser grosses Ziel blieb auch im 2025: Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort, an dem sie sich positiv entwickeln können. Alle unsere Bestrebungen, Projekte, Entwicklungen sind auf dieses grosse Ziel ausgerichtet.

Leitungswechsel

Nach der Pensionierung des langjährigen Gesamtleiters, Werner Kuster, trat Anfang 2025 ein neuer Gesamtleiter sein Amt an, kündigte jedoch während der Probezeit wieder. Von April bis Ende Juli 2025 konnte Jörg Himmelberger als interimistischer Gesamtleiter engagiert werden. Ab August 2025 übernahm Sarah Bolleter die Gesamtleitung. Bereits ab Juni wurde sie in einem kleineren Pensum tätig, führte viele Gespräche, lernte die Organisation gut kennen und übernahm u.a. die Leitung der Schule bis Ende Schuljahr.

Der langjährige Pädagogische Leiter, Alfred Kern, ging im Frühjahr 2025 in Pension. Ab März übernahm Judith Köstner seine Nachfolge. Sie ist bereits seit Jahren im Wohnbereich des Schulheims Elgg tätig und ist deshalb eine wichtige Säule für die Kontinuität auf Leitungsebene.

Die Schulleiterin, Verena Kocher, welche seit dem SJ 24/25 im SHE tätig war und sich bereits im Pensionsalter befand, verliess das Schulheim Mitte Jahr. Per neuem Schuljahr übernahm Regula Bächli ad interim die Schulleitung bis Ende Januar 2026.

Change-Prozesse oder: Wir renovieren!

Die zahlreichen Personalwechsel auf Leitungsebene führten teils zu Verunsicherungen. Gleichzeitig war immer spürbar, dass unsere Organisation über ein intaktes Fundament verfügte. Dazu beigetragen haben langjährige, engagierte Mitarbeitende sowie die verbindende KOSS-Methodik (Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings).

Es zeigte sich rasch, dass die Leitungswechsel eine grosse Chance waren für wichtige Erneuerungen in der Organisation. Unter der Leitung von Sarah Bolleter wurde ein umfassender Change-Prozess unter dem Titel «Renovation» in die Wege geleitet, der sowohl von der Trägerschaft als auch von den Mitarbeitenden mit viel positivem Schwung aufgenommen und getragen wird. Im Change-Prozess werden verschiedenste Themen auf allen Ebenen der Organisation bearbeitet, unter anderem: Umgang mit grenzverletzendem Verhalten (Orientierung am Bündner Standard), Entwicklung von pädagogischen Konzepten, Zusammenarbeit zwischen den Bereichen (v.a. zwischen Wohnen und Schule), Schaffung von transparenten Kommunikationsstrukturen, externe Kommunikation, Aufbau

eines organisationalen Qualitätsmanagementsystems, Reorganisation der Zentralen Dienste, Entwicklung eines neuen Organigramms, Aufbau eines professionellen HRs, Überdenken der Angebote. Ausstehend sind grössere Projekte im Bereich Digitalisierung, so ist ein elektronisches Falldossier geplant sowie die Einführung von verschiedenen Tools zur Erleichterung der täglichen Prozesse. Die zuständigen Aufsichtspersonen von AJB und VSA wurden laufend über den Change-Prozess informiert und unterstützten diesen sehr.

Orientierungsrahmen im Renovationsprozess

Wir pflegen Bewährtes: Kompetenzorientierte Haltungen und Instrumente, fruchtbare Zusammenarbeiten, gegenseitige Unterstützung in den Teams, hochstehende pädagogische Arbeit, positive Stimmung, wertvolle Traditionen, gepflegte Gebäude und Umgebungen, grosses Engagement der Mitarbeitenden, Humor, Flexibilität, Belastbarkeit, Respekt, Herzlichkeit.

Wir erneuern:

Transparenz: Wir haben eine gemeinsame Klarheit über unsere Organisation und unsere Abläufe. Wir fühlen uns gut informiert.

Effektivität: Wir multiplizieren unsere Ressourcen mit einer förder- und zielorientierten Zusammenarbeit. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Wohngruppen, Schule, Therapien.

Effizienz: Wir sind so organisiert, dass wir unsere Zeit wie auch unsere Energie vorwiegend für unseren Kernauftrag einsetzen können.

Entwicklung eines neuen Rahmenkonzepts

Nach einem Treffen mit den AJB-Verantwortlichen im Juni wurde entschieden, dass bis Mitte März 2026 ein neues Rahmenkonzept erstellt werden soll. Die Entwicklung des Rahmenkonzepts war ein Katalysator für den umfassenden Change-Prozess. Trotz des hohen Tempos war es allen Verantwortlichen sehr wichtig, diese Prozesse transparent und – wo zielführend – partizipativ zu gestalten. Dies war unter anderem möglich dank der kompetenten Unterstützung durch Daniela Hess, einer langjährigen Mitarbeiterin, welche zusammen mit der Gesamtleitung und der Pädagogischen Leitung die Entwicklung des Rahmenkonzeptes und der weiteren pädagogischen Grundlagen bearbeitete.



Massnahmen im Umgang mit Grenzverletzungen

Im letzten Jahresbericht waren die grenzverletzenden Verhaltensweisen eines Mitarbeiters gegenüber Mitarbeiterinnen und Schülerinnen ein herausforderndes Thema. Die Empfehlungen des Untersuchungsberichts von IntegrityPlus sowie weitere Massnahmen wurden seit Herbst 2025 nach und nach umgesetzt. U.a. wurden – orientiert am Bündner Standard – ein Einstufungsraster «Grenzverletzungen», ein Verhaltenskodex «Nähe-Distanz» und ein zugehöriges Infoblatt für Kinder/Jugendliche sowie ein Konzept zum pädagogischen Umgang mit Grenzverletzungen entwickelt und eingeführt. Eine interne Meldestelle ist im Aufbau.

Schule

Eine erste wichtige Aufgabe von Regula Bächli als Interimsschulleiterin war es, zusammen mit dem Schulteam den Massnahmenplan nach der Schulbeurteilung von 2024 zu entwickeln. Diesen konnten wir nach Erwirken einer Fristverlängerung Ende September einreichen. Der Aufsichtsbesuch der Volksschulamtsvertreterin im November förderte weitere zahlreiche Entwicklungsbereiche zutage und resultierte in vielfältigen Auflagen. Diese wurden – Schritt für Schritt – teils von Regula Bächli eingeleitet und werden seit Februar 2026 mit der neuen Schulleitung, Nathalie Mamie, intensiv bearbeitet.

An dieser Stelle möchte ich dem Schulteam ein riesengrosses Dankeschön aussprechen: Das Team blieb durch alle Stürme weitgehend konstant und zeigte sich auch im Berichtsjahr äusserst engagiert, flexibel und immer orientiert an ihrer Kernaufgabe – der Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Lernendenwohnen

Unser Wohnen für Lernende fand 2025 ein neues Zuhause an der Bürglistrasse in Winterthur. Diese Liegenschaft mit insgesamt vier Wohnungen konnte das Schulheim 2024 erwerben – zwei Wohnungen vermieten wir extern. Nach einigen Renovationen innerhalb des Hauses konnten die sechs Jugendlichen im Juni am neuen Standort einziehen. Der Umzug war sowohl für die Bewohner*innen wie auch für die beiden Mitarbeiterinnen ein grosser Aufwand – ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich für dieses Extra-Engagement!

Fachpflegefamilien

Das Angebot der Fachpflegefamilien wurde ab 2023 ausgebaut und seit 2024 sind fünf Fachpflegefamilien beim Schulheim Elgg angestellt. Im Zuge des umfassenden Change-Prozesses wurde auch dieses Angebot überdacht. Im Herbst 2025 hat die Trägerschaft aus verschiedenen Gründen (organisationale Einbindung, fehlende Stellvertretung der DAF-Leitung, Fragen der Qualitätsentwick-

lung, finanzielle Risiken) entschieden, das Angebot der Fachpflegefamilien per Mitte 2026 aufzulösen. Die Fachpflegefamilien wurden frühzeitig informiert und im Übergangsprozess zu neuen Anstellungen intensiv begleitet. Die neun Kinder und Jugendlichen bleiben in den Fachpflegefamilien.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Im 2025 wurden fünf Familien von uns sozialpädagogisch begleitet. Unser SPF-Team besteht aus vier Sozialpädagoginnen mit kleinen Pensen auf Mandatsbasis, die alle in weiteren Funktionen im Schulheim tätig sind. Auch dieses Angebot wird im Rahmen des Organisationsentwicklungsprozesses überprüft. Unser Ziel ist es, bei Bedarf die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien zu unterstützen, die auch bei uns wohnen, zum Beispiel in Form eines Jugendcoachings oder einer Unterstützung bei der Reintegration in die Familie.

Therapien

Neben den Bereichen Wohnen und Schule ist der Therapiebereich die dritte wichtige Säule unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Im 2025 konnten wir die Pensen unserer Psychotherapeutinnen leicht ausbauen und einen Konsiliar-Vertrag mit der Psychiatrischen Universitätsklinik abschliessen, um die grundlegende psychiatrische Versorgung und Beratung zu gewährleisten. Der Bedarf gerade im psychiatrischen Bereich ist aber grösser als die aktuelle Versorgung. Wir bleiben dran.

Bauliches

Ein grosses Bauvorhaben war die Renovation des neuen Lernendenwohnens an der Bürglistrasse. Das Treppenhaus und die Wohnungen wurden grundlegend saniert und bieten nun eine sehr freundliche, helle Atmosphäre. Die umfassenden Sanierungsarbeiten an der Hülle, im Dach, im Keller und im Aussenbereich sind in Planung.

Im Gebäude der Verwaltung und der WG 1 wurden umfassende Brandschutzmassnahmen umgesetzt.

Nach ersten Bauarbeiten in der WG Hegi im 2024 (v.a. Küche, Bodenbeläge) ging im Berichtsjahr die Planung von gross angelegten Sanierungs- und Umbauarbeiten weiter, welche ab 2027 umgesetzt werden sollen.

Conrad Schneider setzt sich als Vorstandsmitglied äusserst engagiert ein für alle baulichen Themen. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Belegung, Abschlüsse, Ausbildungswege

- Belegung Betreutes Wohnen (5 Wohngruppen für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, 40 Plätze): 88%
- Belegung Begleitetes Wohnen (Lernendenwohnen für junge Menschen in der Ausbildung, 6 Plätze): 98%
- Belegung Schule (interne Sonderschule Typ A, 34 Plätze): 90%
- 6 Jugendliche haben die 3. Oberstufe im Schulheim Elgg abgeschlossen. Sie haben verschiedene Ausbildungs- und Arbeitswege eingeschlagen: 1 Lehre EFZ Koch, 1 Lehre EFZ Schreiner, 1 Lehre EBA Logistiker, 1 Praktikum mit Aussicht auf späteren Lehrbeginn als Fachperson Betreuung (Kita), Besuch der Textilfachschule Modeco, IV-Arbeitsbeschäftigung.
- 1 Jugendlicher aus dem Lernendenwohnen hat seine Lehre als Logistiker EFZ abgeschlossen.

Die tägliche Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien, oder: DANKE DANKE DANKE!

Auch mit lauter Renovationen geht nie vergessen: Im Zentrum des Schulheims Elgg steht immer die tägliche Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Unsere kompetenten und engagierten Mitarbeitenden in allen Bereichen leisten jeden Tag Grossartiges in sehr herausfordernden Aufgaben. Sie legen damit die Grundlagen für ein selbstständiges Leben der jungen Menschen, die bei uns wohnen. Das ist unglaublich wertvoll und dafür danke ich sehr herzlich.

Sarah Bolleter

Gesamtleiterin

Personelles

Die Verabschiedung der langjährigen Leitungspersonen erfolgte bereits im Jahresbericht 2024. Neben den bereits beschriebenen Wechslern in der Leitung gab es eine weitere, sehr wichtige personelle Veränderung: Astrid Müller wurde nach 21 Jahren im Schulheim Elgg in der Jahresmitte pensioniert. Astrid Müller hat die vielfältigen administrativen und organisatorischen Geschicke des Schulheims verantwortet – und sie tat dies mit grösstem Engagement, mit viel spürbarer Freude, mit Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Menschlichkeit. Ein riesengrosses Dankeschön an Astrid Müller für ihre wertvolle Arbeit! Mit Monika Wehrle konnten wir eine würdige Nachfolgerin engagieren.

2025 feierten die folgenden Mitarbeitenden ihr Dienstjubiläum:

- Sabine Rudin, Sozialpädagogin, 10 Jahre
- Fadila Tabakovic-Pehlic, Sozialpädagogin/Teamleiterin, 10 Jahre
- Rosetta Roberto, pädagogische Aushilfe, 15 Jahre
- Renato Bertozzi, Arbeitsagoge, 25 Jahre

2025 haben die folgenden Mitarbeitenden ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen:

- Sarah Eisenring, Berufsbildnerin
- Bia Horvath, KOSS-Basistraining
- Georg Kirchner, CAS ZHAW Personalführung und Teamleitung – Neu in der Führung
- Melanie Kreis, CAS Leiten von Teams
- Tiziana Lo Sardo, KOSS-Basistraining
- Ladina Rieder, Sozialpädagogin
- Daniela Schärer, KOSS-Basistraining
- Juan Sierralta, Sozialpädagoge
- Joy Zurbuchen, Sozialpädagogin



Bilanz

in CHF	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven		
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	2'907'260	2'807'353
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	182'374	308'582
Übrige kurzfristige Forderungen	74'056	58'607
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	171'435	32'378
Total Umlaufvermögen	3'335'125	3'206'921
Finanzanlagen	1'123'996	1'090'868
Sachanlagen	6'566'502	5'980'883
Total Anlagevermögen	7'690'498	7'071'751
Total Aktiven	11'025'623	10'278'672
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83'328	86'860
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	350'622	74'842
Passive Rechnungsabgrenzungen	526'241	281'097
Total kurzfristiges Fremdkapital	960'190	442'800
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	5'420'000	5'430'000
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'662'638	2'662'638
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	1'399'322	1'366'194
Zweckgebundene Rückstellungen (Fondskapitalien)	57'341	224'400
Total langfristiges Fremdkapital	9'539'301	9'683'232
Vereinskapital	89'094	34'086
Freiwillige Gewinnreserven	228'550	228'550
Jahresergebnis	208'488	-109'995
Total Eigenkapital	526'132	152'641
Total Passiven	11'025'623	10'278'672

Erfolgsrechnung

in CHF	31.12.2025	31.12.2024
Leistungsabgeltung	7'753'095	7'976'374
Andere Leistungen	180'160	222'972
Mietzinsertrag	21'400	18'920
Nebenbetriebe wie Cafeteria, Restaurant	50'763	54'086
übrige Nebenerlöse	5'780	7'391
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	8'011'198	8'279'743
Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand	739'187	732'457
Spenden betrieblich	640	850
Total Betriebsbeiträge	739'827	733'307
Total Betriebsertrag	8'751'025	9'013'050
Löhne	-6'180'460	-6'298'981
Sozialleistungen	-1'227'093	-1'314'608
Honorare für Leistungen Dritter	-91'076	-119'682
Personalnebenaufwand	-124'751	-214'751
Total Personalaufwand	-7'623'380	-7'948'023
Medizinischer Bedarf	-6'001	-7'021
Lebensmittel und Getränke	-129'972	-153'093
Haushalt	-44'368	-32'294
Unterhalt und Reparaturen	-246'681	-222'334
Aufwand für Anlagenutzung	-94'641	-70'878
Energie und Wasser	-78'019	-85'777
Büro und Verwaltung	-187'186	-278'052
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-102'838	-117'711
Übriger Sachaufwand	-68'265	-68'574
Total übriger betrieblicher Aufwand	-957'972	-1'035'733
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-49'428	-56'616
Betriebsergebnis (EBIT)	120'246	-27'322
Finanzertrag	0	18'791
Finanzaufwand	-59'857	-58'161
Finanzergebnis	-59'857	-39'370
Ordentliches Ergebnis	60'389	-66'692
Betriebsfremder Ertrag	102'642	43'421
Betriebsfremder Aufwand	-123'342	-15'819
Betriebsfremdes Ergebnis	-20'701	27'602
Ausserordentliches, einmaliges und periodenfremdes Ergebnis	168'800	-70'906
Jahresergebnis	208'488	-109'995



Freiestrasse 11 | Postfach 240 | 8501 Frauenfeld
Tel. 052 725 09 30 | info@redi-treuhand.ch | www.redi-treuhand.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Vereinsversammlung des

Verein Schulheim Elgg, Elgg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Verein Schulheim Elgg für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass der Saldo der Erfolgsrechnung gemäss geprüfter Jahresrechnung mit dem Ergebnis des Betriebsabrechnungsbogens übereinstimmt

Frauenfeld, 19. Februar 2026

Redi AG Treuhand

Monique Eichholzer
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Noelia Pérez
Revisionsmitarbeiterin

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Verein Schulheim Elgg 2025/2026

Vorstand

Lic. iur. Bernhard Egg
Conrad Schneider
Christoph Heck
Anneliese Schnoz
Monika Egli-Alge

Präsident
Vizepräsident/Vorsitz Baukommission

Vereinsmitglieder

Armin Bähler
Urs Beeler
Bettina Brennwald
Ruth Büchi-Vögeli
Dr. Beat Denzler
Alexander Dettli

Ephraim Ehrat
Hansueli Kupper
Alexandra Ott Müller
Margrit Wartmann Schneider
Barbara Weber Weilenmann

Spenden

Alex Müller und Eva Hofmann
Carl Hüni-Stiftung
Verschiedene Spender*innen in
Gedenken an Urs Fehr

Dübendorf
Winterthur

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Schulheim Elgg

Bahnhofstr. 35/37
CH-8353 Elgg

Telefon 052 368 62 62

info@schulheim.ch
www.schulheim.ch

Zürcher Landbank AG, Elgg
IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5



www.schulheim.ch